

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 32.

Neuenbürg, Sonntag den 26. Februar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtsliches.

Holz-Versteigerung.

Gr. Bezirksforstei Mittelberg ver-
steigert mit üblicher Zahlungsfrist
in der Marzeller Mühle je vormit-
tags 10 Uhr

Donnerstag, 2. März d. J.

aus dem Distr. Mittelberg: 5 Lärchen-
stämme II., 2 dto. III., 5 dto. IV.
N., 3 Lärchenlöbe, 3 Forstlöbe,
1 Weymouth-Kieferloß, 10 Eichen
IV. N., 7 Buchen, 1 Kieferbaum und
5 abgängige, sonstige Obstbäume.
Sodann 673 Ster eichene, 6 Ster
eichene, 31 Ster tannene, 11 Ster
gemischte Scheiter, 374 Ster buch.,
57 Ster tannene, 74 Ster gemischte
Prügel, 6525 buchene, 350 gemischte
Normalwellen und 11 Lose Schlag-
abraum.

Freitag, 3. März d. J.

aus dem Distrikt Großlosterwald bei
dem Moosalbthalweg: 6 Eichen II.
und IV. N., 1182 Ster buchene,
16 Ster gemischte Scheiter, 19 Ster
birkene Rollen, 1630 Ster buchene,
8 Ster eichene, 189 Ster gemischte
Prügel, 15393 buchene Normalwellen
und 12 Lose Schlagabraum.
Die Domänenwaldhüter Kratz in
Mittelberg und Eisele in Vurbach
zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Feldrennach.

Verpachtung von Markt- standplätzen.

Die Schuhmacher-Marktstandplätze
werden am

Dienstag den 28. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

auf die Dauer von 4 Jahren auf
dem Rathaus im öffentlichen Auf-
streich vergeben.

Den 21. Februar 1893.

Schultheißnamt.

Oberniedelsbach.

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Freitag den 3. März
von morgens 9 Uhr an
kommen aus unserem Gemeindevald
zum Verkauf:

74 St. Forstsch.-Säg- u. Bauholz,
74 „ Birkenstangen,
Eine Partie sehr schönes eichenes
Holz von einem abgebrochenen
Kelterbaum,

9 Am. eichene Prügel,
31 „ buch. Scheiter u. Prügel,
82 „ forstene Prügel.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 23. Februar 1893.

Schultheiß Roth.

Neuenbürg.

Am nächsten
Dienstag den 28. Februar d. J.
vormittags 11 Uhr
kommt auf dem Amtspflege-Zimmer
im Rathaus im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf:

1 entbehrlich gewordener Schrank
mit Glashären, zu einem Küchen-
schrank vorzugsweise geeignet,
1 entbehrlich gewordener Schreib-
tisch mit Aufsatz,
1 alter Kleinkasten,
wozu Viehhaber eingeladen sind.
Den 25. Februar 1893.

Oberamtspflege.
Kübler.

Privat-Anzeigen.

Wienand, D. D. S.

Doctor of Dental Surgery

U. S. of Amerika

americ. Dentist.

Spezialist für Zahnkrankheiten und
künstlichen Zahnersatz.

Sprechstunden in Wildbad,
Hauptstr. A neben Gasth. z. Sternen
am Dienstag u. Freitag von 11 bis
5 Uhr;

in Pforzheim, Weiherstr. 15,
täglich
von morgens 9 Uhr bis 6 Uhr abends.

Bei der Spar- u. Vorschußbank
Wildbad e. G. mit unbeschr. Haft-
pflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10000
gegen 4% Zins und 3monatliche
Kündigung gemacht werden. Depo-
siten werden gegen 3% Zins ohne
Kündigungsfrist angenommen.

Böglinge,

welche die höheren Schulen in
Pforzheim besuchen sollen, erhal-
ten vorteilhafte Pension und sorg-
fältige Beaufsichtigung bei einem
Professor.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

3000 Mark

leibt in einem oder mehreren Posten
gegen doppelte Pfandsicherheit aus.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Wegen Todesfalls bleibt
meine Wirtschaft
geschlossen.

H. Karcher, Bierbrauer.

Neuenbürg den 25. Februar 1893.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrubt machen wir Freunden und Be-
kaanten die traurige Mitteilung, daß unsere
innigst geliebte Frau, Mutter, Schwester und
Schwägerin

Pauline Karcher,

geb. König,

heute morgen 1/3 3 Uhr nach längerem schweren Leiden sanft
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte

Karl Karcher mit Kindern.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Herrenalb den 23. Februar 1893.

Dankagung.



Für die vielen herzlichen Beweise innigster
Teilnahme während des langen Krankenlagers
unseres Töchterchens

Sophie Louise,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders
des Gesangsvereins und ihrer Mitschüler, ebenso für
die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers und
für die überaus reichen Blumen Spenden sagen ihren innigsten
Dank.

H. Seehinger u. Frau.

Neuenbürg.

Für Konfirmanden

empfehle

Schwarze Kaschmir, Kleiderstoffe,
Tuch u. Burkin

zu billigsten Preisen.

C. Helber.

Getrocknete Getreideschlempe,

bestes leichtverdaulichstes

Krafftutter für Rindvieh, Schafe, Schweine und Pferde,
aus der Fabrik der Gesellschaft für

Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation

vorm. G. Sinner, Grünwinkel (Baden).

Allein-Verkäufer

D. Maier & Cie. in Malsch, Amt Ettlingen (Baden)

Niederlagen: Neusäß: Mehlhändler Christoph Knöller.

Herrenalb: Bäcker Friedrich Pfeiffer.

Gernsbach: Löwenwirt Rold.



Zahntechniker
A. Biber, Pforzheim,
 (am Bahnhof, neben dem grünen Hof).
 Schmerzlose Zahn-Operationen,
 Zähne ziehen. Zähne plombieren.
Zähne einsetzen
 zu den billigsten Preisen.
 Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr, Sonntags ausgenommen.

Auf kommende Ostern empfiehlt:
Caramel-Hasen u. Eier,
 rot, gelb und braun,
Conserve-Hasen u. Eier,
Chocolade-Hasen u. Eier,
Liquenr u. Fondants-Eier,
Fr. Funk's Konditorei in Wildbad,
 Nachfolger G. Lindenberger.

Zur Händler u. Wiederverkäufer gewähre **Vorzugspreise.**
 Ferner halte mich meiner werthen Kundschaft bestens empfohlen in der
 Anfertigung von **Torten, Gefrorenem, Crèmes, Konfekt** etc. und
 werden Bestellungen darauf **jederzeit (auch auswärts)** auf
 das Sorgfältigste ausgeführt durch den Obigen.

Neu! **Rebwein** **Neu!**
 verwenden wir jetzt zur Fabrikation von
Kunstwein,
 um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer das
 Beste zu bieten.
 Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden,
 dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der Be-
 völkerung als
gesunder und sehr billiger
== Tischwein ==
 sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder
 davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird ge-
 liehen. **Probefäßchen** von 20 bis 22 Liter mit Faß werden
 unter Nachnahme von 8 M abgegeben.
Preise:
 weißer Kunstwein 20 Pfennig } per Liter
 roter " 22 " } ab Freiburg.
Mayer-Mayer in Freiburg (Baden.)

Neuenbürg.
Johann Müller, Bäcker hier, hält
 am Mittwoch den 1. März
 von morgens 8 Uhr an
 in seiner Wohnung eine
Fahrnis-Versteigerung
 ab, wobei vorkommt: Schreinwerk,
 Küchengeräth, Faß u. Bandgeschirr
 und allgemeiner Hausrath.

Neuenbürg.
Orangen
 schönster Frucht, empfiehlt billigst
Carl Bügenstein.
Fremdenbücher
 (Nachtbücher für Gasthausbesitzer)
 empfiehlt
G. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Seine Majestät der König hat dem
 Schultheißen **Glauner** in Gräfenhausen
 und dem
 Stadtrath **Belzle** in Neuenbürg
 die Verdienstmedaille des Friedrichs-
 ordens,
 dem Schultheißen **Bertsch** in Igelstoch
 die silberne Verdienstmedaille;
 ferner den Titel eines Sanitätsrats dem
 Dr. med. **Hausmann**, städt. Spitalarzt
 in Wildbad
 und den Titel eines Kommerzienrats dem
 Senfensabrikanten **Ferdinand Schmid jun.**
 in Stuttgart-Neuenbürg
 gnädigst verliehen.

Seine Majestät der König hat dem vor-
 tragenden Rat im Ministerium des Innern,
 Oberregierungsrat **Reßle**, das Ritterkreuz des
 Ordens der Württembergischen Krone, ferner dem
 Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und
 Handel **Regierungsdirektor v. Gaupp** den Titel
 und Rang eines **Präsidenten** verliehen.
 Neuenbürg, 24. Febr. In Folge der in
 einem Artikel in Nr. 24 d. Bl. angezeigten An-
 gelegenheit des Sommerfahrplans unserer
 Enzbahn fand am letzten Samstag eine zahl-
 reich besuchte Versammlung bei Rarcher statt.
 Es handelte sich hauptsächlich um den ersten Zug
 (135) thalwärts, dessen Abgang in Pforzheim
 erst um 7.40 nach Eintreffen des Orientexpres-
 szugs von Oden geplant ist. Alsbaldig wurde
 der Ansicht Ausdruck gegeben, daß diese Zeit für

die Sommermonate aus den in obenerwähntem
 Artikel angeführten Gründen zu spät ist. Nachdem
 nun dem Beschluß der Versammlung gemäß von
 einer Deputation die Wünsche dem Hrn. General-
 direktor der Württ. Staatsbahnen, Hrn.
 v. Balz, und den beiden Vertretern des Bezirks
 im Eisenbahnrat, nämlich dem Hrn. Abgeordneten
 Commerell als Delegirter der Handels-
 und Gewerbelammer und dem Hrn. Vinz. Weiß
 als Vertreter der Landwirtschaft vorgetragen
 und von diesen Herren gebilligt wurden, ist
 Aussicht vorhanden, daß das Gesuch in der am
 heutigen Freitag in Stuttgart stattfindenden
 Sitzung, welche die Feststellung des Sommer-
 fahrplans zur Tagesordnung hat, berücksichtigt
 wird. Außer dem Wunsch um Früherlegung
 des ersten Zugs in's Thal wurde noch die Ein-

Langenbrand.
Vieh-Markt
 Montag, 27. Februar.
 Pforzheim.
Ein Goldarbeiter-Lehrling
 dem Gelegenheit geboten ist, Tächt-
 liches zu lernen, wird unter günstigen
 Bedingungen sofort oder auf Ostern
 angenommen.
Albert Ziegler, Fleischstr. 26.

Neuenbürg.
 Auf unserem Eisenwurth Sägwerk
 finden zwei tüchtige
Säger
 auf Bollgatter und Schwarten-
 Maschine, sowie ein gewandter
Bündelholz-Binder
 dauernde Beschäftigung.
G. Seeger & Comp.

Neuenbürg
 Selbstangefertigte
Kochherde
 in allen Größen, sowie transportable
 kupferne
Waschkessel
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilh. Frommer,
 Kupferschmied u. Fleischer.

Bietigheim a. G.
Einen kräftigen Burschen
 nimmt unter günstigen Bedingungen
 in die Lehre.
Karl Kranz, Küfer.
 Dennaich.
 Ein tüchtiger
Fahrknecht,
 im Langholzfuhrewerk bewandert, kann
 sofort eintreten bei
Wilhelm Neuweiler.

Geld zu 4%
 bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
 heit vermitteln, Haus- und Güter-
 zieler kaufen billigst. — Informativ-
 schein senden
Roller u. Weittinger,
 Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.
Loose à 2 Mark
 der
Stuttgarter-Pferdemarkt-
Lotterie
 Ziehung am 20. April d. J.
 sind eingetroffen bei
G. Mech.

Neuenbürg.
 Ca. 15 Zentner gut eingebrachtes
Heu
 verkauft
Eugen Seeger.

Bietigheim o. G.
Einen kräftigen Burschen
 nimmt unter günstigen Bedingungen
 in die Lehre.
Karl Belz, Schmiedmeister.
Chr. Schill
Bauunternehmer in Wildbad
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik u.
 im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof
 Wildbad:

Portland-Cement,
 (Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),
Doppelsalzziegel,
 (Patent F. v. Müller, Eisenberg),
Dachziegel, (gewöhnliche)
Bausteine,
Maschinensteine.
Schwemmsteine,
 (10, 12, 14 u. 16 cm breit)
Cementröhren,
Steingugröhren,
Schwarzkalk,
Feuerfeste Steine u. Platten,
 (aller Größen),
Dachpappen, Carbolinum
 u. s. w.

In Baden und Frankfurt a. M.
MESSMER'S
Thee 3.50
 Der beliebteste u. verbreitetste, in höchstem
 Kreisse eingestuft. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 50 Pf. u. 50 Pf. bei
C. Buxenstein, Neuenbürg.

Neuenbürg.
 An eine stille Person suche ein
 freundliches
Manfarden-Zimmer
 sogleich oder später zu vermieten
R. Höhn, Witwe.
 Wunderbar ist der Erfolg
 weissen, zarten und sammetweichen
 Teint erhält man unbedingt beim täg-
 lichen Gebrauch von
Bergmann's

Lilienmilch-Seife
 von **Bergmann & Co., Dresden.**
 Vorr. à St. 50 Pf. bei
Carl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.
 Ein fleißiges, kräftiges
Mädchen
 vom Lande wird als Dienstmädchen
 gesucht.
Kunstmühle Brötlingen.

legung eines Son-
 bald nach 7 Uhr i
 Zateresse eines reg
 schenswert bezeichn
 die Forderung bere
 eine Verbindung zu
 thal hergestellt wer
 mitzuteilen, daß in
 des Eisenbahnebeir
 obengenannte Her
 Früherlegung des
 eingetreten sind,
 entchiedenen Fort
 Stuttgart, Hrn. Ke
 eines Anschlusses de
 doselbst 4.48 und
 und in Pforzheim 7
 treffen, seitens des
 Mittnacht stattge
 Frühzug 136 wäh
 die Fahrzeit ab W
 5.52 erhalten, so
 Karlsruhe 6.08 h
 wünschte Einlegun
 dab betrifft, so wu
 es bleibt also zunä
 Kuregungen vorbe
 stens den angestre
 im Laufe dieses Sa
 heit in's Thal allge
 werden wird.

Wildbad,
 Baderstadt hochwicht
 elektrischen V
 gütigen Lösung w
 gerückt. Nachdem,
 Kollegien schon in
 stimmig den Beschl
 des mit der hiesige
 trags das elektrisch
 in der Zwischenzeit
 Miller in München
 worden war, berich
 in einer Sitzung d
 gehend über diese
 bürgerlichen Kolleg
 hiezuh Reg.-Rat H
 inspektor Ritter b
 von da erschienen.
 läuterungen Miller
 zügen des elektris
 stadt alle in Betru
 sehr sachlich und g
 allen Erschienenen
 ihm ausgearbeitete
 Wechselstrom emp
 Ausführung des L
 Benützung einer b
 bad gelegenen W
 einer Akkumulatore
 Die Ausführung di
 Ausbau für 1200
 lampen zu 16 Kerz
 auf 175 000 M.,
 1800 gleichzeitig k
 Kerzen ohne Refle
 Kart zu stehen
 Pferdekräften um
 inspektor Ritter, n
 zuvor einer Prüfu
 sich den Ausführun
 Abweichungen an
 fürwortete die Ein
 art, da die Eigen
 und Kurort namer
 auf Einladung d
 abends im Restaur
 Versammlung der
 Miller nochmals i
 Calw, 20. Febr.
 fand eine Sitzung
 werbe-Kammer
 Wagner von Er
 stand, G. Zöppri
 erwähnt, ferner v
 Kollegium der L.
 Handel Fabrikant
 bürg, als Vertre
 Lehranstalten Kon
 Nagold, als dessen



legung eines Sonntagszugs, der etwa abends bald nach 7 Uhr in Wildbad abgehen sollte, im Interesse eines regeren Lokalverkehrs als wünschenswert bezeichnet. Für den Winterkurs ist die Forderung berechtigt, daß endlich mittags eine Verbindung zwischen dem Enz- und Nagoldthal hergestellt werde. — Nachschicht. Wir haben mitzuteilen, daß in der heutigen Verhandlung des Eisenbahnbeirats der Hr. Generaldirektor und obengenannte Herren zwar entschieden für die Früherlegung des in Frage stehenden Zugs 135 eingetreten sind, daß aber infolge der ebenso entschiedenen Forderung des Vertreters von Stuttgart, Hrn. Kommerzienrat Wiedenmann, eines Anschlusses der Züge von Stuttgart, welche daselbst 4. 48 und 6. 17 (Orientzug) abgehen und in Pforzheim 7. 05 bzw. 7. 35 morgens eintreffen, seitens des Hrn. Staatsministers von Mittnacht stattgegeben wurde; dagegen soll der Frühzug 136 während des ganzen Sommers die Fahrzeit ab Wildbad 5. —, an Pforzheim 5. 52 erhalten, so daß wenigstens Anschluß nach Karlsruhe 6. 08 hergestellt wird. Was die gewünschte Einlegung des Sonntagszugs ab Wildbad betrifft, so wurde auch dieser abgelehnt und es bleibt also zunächst beim Alten bis es weiteren Anregungen vorbehalten bleibt, daß wir wenigstens den angestrebten Frühzug bekommen, wenn im Laufe dieses Sommers die späte Fahrgelegenheit in's Thal allgemein als ungünstig empfunden werden wird.

Wildbad, 20. Febr. Die für unsere Badestadt hochwichtige Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung ist ihrer endgültigen Lösung wieder um einen Schritt näher gerückt. Nachdem, wie bekannt, die bürgerlichen Kollegien schon im verflossenen Sommer einstimmig den Beschluß gefaßt hatten, nach Ablauf des mit der hiesigen Gasfabrik bestehenden Vertrags das elektrische Licht hier einzuführen und in der Zwischenzeit von Ingenieur Oskar von Miller in München ein Plan hierzu ausgearbeitet worden war, berichtete dieser am letzten Samstag in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien eingehend über diesen Plan. Zur Veratung der bürgerlichen Kollegien waren auf ihr Ansuchen hierzu Reg.-Rat Haag von Stuttgart und Oberinspektor Ritter bei der k. Telegraphenanstalt von da erschienen. Der Vortrag und die Erläuterungen Millers, der neben den großen Vorzügen des elektrischen Lichtes für unsere Bade- stadt alle in Betracht kommenden Verhältnisse sehr sachlich und gewissenhaft erörterte, fand bei allen Erscheinenden großen Beifall. Von den von ihm ausgearbeiteten Plänen für Gleichstrom und Wechselstrom empfiehlt Miller den Kollegien die Ausführung des Vorschlags für Gleichstrom mit Benützung einer beim Windhof oberhalb Wildbad gelegenen Wasserkraft und unter Anlage einer Akkumulatorenanstalt innerhalb der Stadt. Die Ausführung dieses Vorschlags käme im ersten Ausbau für 1200 gleichzeitig brennende Glühlampen zu 16 Kerzen ohne Reservecampmaschine auf 175 000 M., im erweiterten Ausbau für 1800 gleichzeitig brennende Glühlampen zu 16 Kerzen ohne Reservecampmaschine auf 204 000 Mark zu stehen, mit einer solchen von 40—60 Pferdekraften um 23 000 Mark höher. Oberinspektor Ritter, welcher den Miller'schen Plan zuvor einer Prüfung unterzogen hatte, schloß sich den Ausführungen Millers mit geringfügigen Abweichungen an und auch Reg.-Rat Haag be- fürwortete die Einführung dieser Beleuchtungs- art, da die Eigenschaft Wildbads als Fremden- und Kurort namentlich hierfür spreche. In einer auf Einladung des Stadtschultheißen Wägner abends im Restaurant Junk zusammengetretenen Versammlung der hiesigen Bürgerschaft berichtete Miller nochmals über seine Pläne.

Calw, 20. Febr. Am heutigen Montag fand eine Sitzung der Handels- und Ge- werbe-Kammer statt. Kommerzienrat L. Wagner von Ernstwühl-Calw wurde zum Vor- stand, E. Böpprich von Calw zum Bizevorstand erwählt, ferner wurde als Abg. zum Gesamt- kollegium der k. Zentralfelle für Gewerbe und Handel Fabrikant Ferd. Schmid von Neuen- bürg, als Vertreter für den Beirat der Ver- kehrsanstalten Kommerzienrat Sannwald von Nagold, als dessen Stellvertreter Fabrikant Eugen

Stälin in Calw gewählt. — Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich die Kammer mit einer Eingabe von Inhabern gewerblicher Geschäfte in Betreff des Hausierhandels, des Detailreisens und der Wanderlager, in welcher in Erwartung einer reichsgesetzlichen Bestimmung, nach welcher die Ausübung des Hausiergewerbes und des Detailreisens von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden soll, um Einsetzung einer gemischten Kommission für Beurteilung dieser Frage und des weiteren da- rum gebeten wird, daß für Neueinschätzung von Wanderlagern stets ein Sachverständiger beige- zogen werden muß. Bezüglich des ersten Teils dieser Bitte glaubt die Kammer, abgesehen davon, daß entsprechende reichsgesetzliche Bestimmungen zur Zeit noch fehlen, die Befürwortung um des- willen versagen zu sollen, weil eine Prüfung der Bedürfnisfrage durch Bezirkskommissionen leicht zu einer tatsächlichen Unterdrückung des Hausierhandels führen könnten. Der zweite Teil der Bitte dagegen, wonach zu Einschätzung von Wanderlagern stets Sachverständige beigezogen werden sollten, erscheint der Kammer gerecht- fertigt. Sie ist aber der Ansicht, daß auch zu Einschätzung von Hausierern, welche einen erheblichen Warenvorrat mit sich führen, wie z. B. der Hausierer mit Ellenwaren, Kurzwaren und dergl., die Beiziehung von Sachverständigen nicht weniger angezeigt wäre, als bei Wander- lagern, weil die Hausierer die Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Mai 1890, betr. die Kom- munalbesteuerung des Hausiergewerbes, leicht zu umgehen verstehen, insbesondere wenn sie wenig erfahrene oder nachsichtige Steuerbeamte vor sich haben. Das Gesetz, wenn es sachgemäß durch- geführt wird, würde die Mittel an die Hand geben, den Hausierhandel, soweit er den seßhaften Gewerbebetrieb besonders schädigt, wenigstens mit den entsprechenden Abgaben zu belasten.

Deutsches Reich.

Eine lange Sitzung nach der andern findet in der Militärkommission des Reichstags statt, ohne daß die Sache irgendwie der Ent- scheidung näher rückt oder auch nur Aussicht wäre, endlich einmal einen wesentlichen Schritt vorwärts zu kommen. Man hat jetzt sogar in parlamentarischen Kreisen die Vermutung ausge- sprochen, die Angelegenheit werde, nachdem der Sommer herangekommen, auf den Herbst oder auch ad calendae graecas vertagt werden. Selbst die „Voss. Ztg.“ hat dieser Tage einen von dem Organ des Herrn Richter sehr übel vermerkten Angriff gegen die Verschleppungs- politik gerichtet. Man kann auch keineswegs behaupten, daß die ganze Frage durch die bis- herigen Verhandlungen klarer und dem großen Publikum verständlicher geworden sei. Im Gegen- teil, in dem Schwall militärtechnischer und finanz- politischer Einzelheiten, die uns jetzt Tag für Tag vorgeführt werden, gehen die großen Grund- züge der Reform dem Verständnis der weiteren Volksschichten mehr und mehr verloren, und man kann wohl behaupten, die Frage lag vor Monaten einfacher und durchsichtiger als jetzt, nachdem seit dem 11. Januar die Kommission sich bemüht, Aufklärung und Belehrung zu schaffen. Wer eigentlich ein Interesse an dieser Verschleppung hat, ist schwer einzusehen. Es könnten höchstens diejenigen Parteien, welche die Sache gern scheitern lassen, aber doch die damit verbundenen Kräfte vermeiden möchten und auf irgend welche ihren Wünschen entsprechende Wendungen der Zukunft rechnen. Das mag ein Parteiinteresse sein, zum Wohl des Vaterlandes und zur Beruhigung der aufgeregten Gemüter dient es aber nicht.

Herr v. Soden, der bisherige Gouverneur von Ostafrika, wird nach seiner Rückkehr aus Ostafrika auf seinen Wunsch ganz und gar aus dem Reichsdienst scheiden.

Im deutschen Reiche kam es bei Be- ratung des Etats des Reichsamts des Innern zu einer 4tägigen teilweise recht erregten De- batte über die Notlage der Landwirtschaft. Der Reichsregierung wurde seitens der Konser- vativen ein schwerer Vorwurf daraus gemacht, daß sie beim Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich und Italien die Interessen der deut-

schen Landwirtschaft zu wenig berücksichtigte. Von dem Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland, dessen Abschluß immer mehr in die Nähe rückt, fürchten die deutschen Bauern insgesamt, und nicht bloß die Großgrundbesitzer, wie die freihändlerische Presse dies darzustellen beliebt, weitere schwere Schädigungen. Der Reichskanzler trat mit einer ruhigen aber sachlich sehr bedeutenden Rede dieser Klage entgegen und versicherte die deutsche Landwirtschaft des Wohlwollens. Zeugnen läßt sich aber auf der andern Seite auch nicht, daß zwischen den schönen Worten des Reichskanzlers und den bisherigen Thaten der Reichsregierung eine große Kluft gähnt. Eine riesige Versammlung von Ver- tretern der deutschen Landwirtschaft, welche un- mittelbar nach jenen Debatten am letzten Sonntag und Montag in Berlin tagte, enthielt sich zwar allzu scharfer Angriffe auf die Reichsregierung, wie man solche befürchtet hatte. Aber darüber darf sich die Reichsregierung keiner Täuschung hingeben, daß sie, wenn sie durch einen Zollver- trag mit Rußland den Getreidepreis in Deutsch- land weiter herabdrückt, einen Sturm entfesseln wird, welchem Graf Caprivi nicht wird stand- halten können. Die freisinnige und freihänd- leriiche Presse sucht zwar jene Klagen der Land- wirtschaft als einen wilden und unberechtigten Egoismus der Großgrundbesitzer darzustellen; aber auch unsere mittleren Kleinbauern sind nachgerade darüber sich klar geworden, was es heißt, immer nur im Auslande KonzeSSIONen zu machen, die vielleicht der einen oder andern Industrie und unbedingt dem Handel zu Nutzen kommen, aber den Bauern ohne jegliche Ent- schädigung immer neue Opfer auferlegt. Eine Versammlung von Landwirten in bayerisch Unter- franken, wo doch die Großgrundbesitzer sehr dünn gesät sind, haben in dieser Beziehung recht scharfe Äußerungen in einer Resolution niedergelegt. Wenn die Bauern trotz der leztjährigen reichen Ernte, was niemand wird bestreiten wollen, finanziell nicht besser daran sind, als noch im Vorjahre bei einer lärglichen Ernte, so ist es begreiflich, wenn sie öffentlich die Ursachen ihrer Notlage diskutieren und die nötigen Schluß- folgerungen ziehen. Wenn in Württemberg bis jetzt seitens des Bauernstandes noch keine ener- gische Kundgebung erfolgt ist, so darf daraus nicht geschlossen werden, daß etwa die schwäbischen Bauern besser daran sind, als ihre Berufsge- nossen in andern Teilen des Reiches. Es wäre gar nicht schwer, auch die Bauern Württembergs in dieser Beziehung mobil zu machen. Freilich wird die Notlage der schwäbischen Landwirte dadurch einigermaßen gemildert, daß ihnen in Form von Zuwendungen für Straßenbauten u. s. w. seitens der Regierung kräftig unter die Arme gegriffen wird, was anderwärts im deut- schen Reiche nicht in ähnlicher Weise der Fall ist. — Es ist nun allerdings richtig, daß das Wohl unseres Vaterlandes auf dem Wohle der Landwirtschaft fußt. Aber jeder Körper steht auf zwei Füßen; der andere Fuß des Staats- körpers trägt die Aufschrift „Industrie und Handel“. Daß Deutschland nicht hinkle, dafür zu sorgen, ist Sache der Regierung. Regieren heißt, die widerstreitenden Interessen der Ein- zeln zu veröhnen. Man darf nicht vergangenen Idealen nachzogen. Die Zeit der Alleinherr- schaft des Landbaus ist vorüber; neben ihr ist Industrie und Handel entstanden. In einer Zeit, wo der Tod des Börsenfürsten Bleichröder allenthalben als ein wichtiges Ereignis betrachtet wird, ist eine Alleinherrschaft des Ackerbaus nicht mehr zu verlangen. Auch ist es nicht an- gebracht, das Einzelinteresse allzusehr zu einer Zeit hervorzuheben, in der das Gesamtinteresse ein schwerer Zwiespalt bedroht, der Kampf um die Militärvorlage. Hoffentlich wird sich hier wie bei dem Agrarierstreit ein vermittelnder Ausweg finden. Sich zu verständigen, dazu ward dem Menschen der Verstand!

Darmstadt. Die Hinrichtung des wegen des in Gemeinshaft mit dem inzwischen durch Selbstmord geendeten Georg Schreck an dem Landwirt Johann Schulmayer von Mörfelden verübten Mordes zum Tode verur- teilten 20jährigen Pfälzerer Philipp Kramm von Alzey wurde am Donnerstag früh 1/7 Uhr



im Hofe des Provinzialarresthauses durch den Scharfrichter Brand aus Pfaffenrode vollzogen. Ueber die letzten Stunden des Delinquenten war nur sehr wenig zu erfahren, da allen Personen welche ihn umgaben, die strengste Geheimhaltung anbefohlen wurde.

Württemberg.

Zum 25. Februar.

Zum zweiten Male seit seiner Thronbesteigung feiert König Wilhelm sein Geburtsfest und mit ihm das treue und dankbare schwäbische Volk, das in seinem Könige alle Tugenden verkörpert sieht, die einen Mann und Monarchen zieren können.

Unser König hat seit dem 6. Oktober 1891, an welchem Tag er nach dem Hingange seines Oheims, des Königs Karl Majestät, die Zügel der Regierung mit kräftiger Hand ergriff, allezeit treu gehalten, was er in dem bekannten Manifest an sein Volk versprochen hat. König Wilhelm hütet das Recht im Lande und beschirmt mit väterlicher Fürsorge die geistigen und irdischen Güter seines Volkes. Ein aufrichtiger und zuverlässiger Freund des deutschen Kaisers, hilft er mit diesem den äußern Frieden sichern, ein wahrhaft konstitutioneller Monarch, erfüllt er mit unverdrossener Arbeitsfreudigkeit seine Herrscherpflicht. Ueberall, wo unseres Königs ritterliche Gestalt erscheint, sei es in den Straßen der Hauptstadt, wo er leutselig unter dem Volk sich bewegt, sei es in den Wäldern des Schönbuchs oder Schwarzwalds, die er als Waldmann durchstreift, giebt das württembergische Volk seiner Freude ungeläuteten herzlichsten Ausdruck. Das Volk weiß, daß seine Geschicke in gute Hände gelegt sind und hegt zu seinem König das unbedingte Vertrauen, daß er den kraftvoll und zielbewußt eingeschlagenen Weg weiter wandelt zum Heil und Segen seines Volkes.

Darum ist der 25. Februar ein wahrer Freundtag für das Land Württemberg. Dankerfüllt blickt das Volk nach dem bescheidenen Heim an der Neckarstraße in Stuttgart, in welchem unser König mit seiner edlen Gemahlin und seiner heranblühenden einzigen Tochter ein glückliches Familienleben führt. Gott segne und erhalte uns noch lange unsern König Wilhelm.

Seine Majestät der König hat den ersten Vorstand der Generaldirektion der Staatsbahnen, Direktor v. Balz, zum Präsidenten befördert.

Seine Königl. Majestät hat dem mit der Führung der Intendantgeschäfte des K. Hoftheaters beauftragten Hauptmann a. D. Hans Edlen Herrn v. Puttky unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum K. Kammerherrn die Intendantz des K. Hoftheaters übertragen.

Stuttgart, 24. Febr. Gestern Abend hatte der hiesige Viederkranz die Ehre, S. M. dem König zu dessen allerhöchsten Geburtsfest im Residenzschloß seine Huldigung in Viederform darzubringen. Die Mitglieder des Viederkranzes ca. 160 Mann waren vollzählig erschienen. Abends 9 Uhr begann die Ovation im Weißen Saale, wozu erschienen J. J. M. M. der König und die Königin, Herzogin Vera, Herzog Albrecht mit Gemahlin, Prinz Hermann zu Sachsen Weimar mit Gemahlin und Sohn Prinz Ernst, Herzog Wilhelm v. Urach mit Gemahlin, Fürst Karl v. Urach und die Hofstaaten. Der Vorstand des Viederkranzes, Oberpostmeister Steidle, feierte den König in einer Ansprache, worin er ausführte, der Viederkranz schätze sich glücklich, dem König seine Huldigung darbringen zu dürfen. Ein inniges Band umschlinge den Herrscher und sein Volk, der Viederkranz werde dieses Kleinod bewahren und erhalten. Möge der allgütige Gott den König segnen und erhalten, das sei der Glück- und Segenswunsch des Viederkranzes zum allerhöchsten Geburtsfest. Statt des sonst üblichen Hoches sang der Viederkranz „Heil unsrem König Heil.“ Nun begann das Konzert, in welchem der Viederkranz sein Bestes bot. Darauf begaben sich die Sänger in den Saal, wo sie königlich bewirtet wurden. Der

König dankte den Sängern in markiger Ansprache für die ihm erwiesene treue Gesinnung und für den hohen Kunstgenuß. Beide Majestäten unterhielten sich leutselig mit mehreren Sängern. Ein von Präzeptor Schaiter verfaßtes Huldigungsgedicht, welches von Herrn Döbel vorgelesen wurde, schloß mit einem Hoch auf den König und das ganze königliche Haus, in welches die Sänger begeistert einstimmten.

Ausland.

Die französische Deputiertenkammer hat schon wieder eine gewaltige Mehrforderung für die Verstärkung des Heeres ohne Debatte genehmigt. Das Beispiel wird in Deutschland nicht nachgeahmt, obgleich man in Frankreich Smal mehr Steuern zahlt als in Deutschland und obgleich der angebliche Reichtum Frankreichs schon längst als Fabel nachgewiesen ist. — Das französische Ministerium ist zwar noch am Leben, aber es handelt sich vielleicht nur um Wochen, vielleicht sogar nur um Tage, bis es gestürzt wird. — Schwere Sorgen bereitet den Franzosen die Frage, ob der Staat Columbia in Mittelamerika den am 28. Februar ablaufenden Vertrag mit der französischen Panamagesellschaft verlängern, bezw. den Franzosen eine neue Konzession erteilen wird. Verhandlungen sind im Gange und zwar durch einen Liquidator der alten Panamagesellschaft, weil die französische Regierung als solche aus diplomatischen Rücksichten nicht direkt eingreifen kann. Vorläufig hoffen die Franzosen noch das Beste, obgleich sie genau wissen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr gerne geneigt wären, den Panamakanal zu vollenden, wobei dann natürlich das bisher angewendete französische Geld vollständig verloren wäre.

Die Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Bulgarien soll in der ersten Hälfte des Monats April gefeiert werden. Die russische Diplomatie hat zur ganzen Heiratsangelegenheit noch immer keine Stellung genommen. Zum Kriegsführen ist Rußland noch nicht fertig, denn in einzelnen jüdischen Gouvernements ist schon wieder eine Hungersnot ausgebrochen, namentlich im Gouvernement Cherson, wo die Bauern bereits sämtliches Vieh geschlachtet haben und gänzlich verarmt sein sollen. Dazu kommt, daß in verschiedenen Teilen Rußlands die Cholera neuerdings auftritt und für den kommenden Sommer schwere Besorgnisse hervorruft.

Aus Griechenland, 22. Febr. In Sparta, auf Jante und an anderen Orten haben sich vergangene Nacht abermals Erdstöße bemerkbar gemacht.

Lodz, 16. Febr. Die hies. Tuchfabriken und Spinnereien, ebenso diejenigen in den übrigen polnischen Industriebezirken sind mit Aufträgen überhäuft und können nicht alle Ordres ausführen, trotzdem alles in febrilster Thätigkeit ist. In der ersten Hälfte des Monats Januar führte Lodz 200 000 kg Stoffe mehr als in 1892 im gleichen Zeitraum, aus.

In Simmering bei Wien erschoss eine Schildwache auf Posten in der Nacht einen Soldaten, der sich heranschleichen und seinen Kameraden erschrecken, beziehungsweise sich einen Spaß erlauben wollte.

Monte Carlo hat schon wieder zwei Opfer gefordert: Einen Deutschen, Walter Peggold aus Dresden, der sich erschoss, und eine junge Witwe, die 200 000 Fr. binnen 2 Stunden verlor und aus Scham vor ihren Verwandten, einer sehr bekannten italienischen Familie, zum Revolver griff.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Cleveland, wird am 4. März um 12 Uhr mittags sein Amt antreten. Es liegt auf der Hand, daß Niemand daran denken kann, angesichts dieses unmittelbar bevorstehenden Personenwechsels, der einen vollständigen Systemwechsel zur Folge haben wird, Verhandlungen anzubahnen, die den Zweck hätten, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika neu zu regeln. Unser Auswärtiges Amt glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die neue Regierung der Vereinigten Staaten sich beeilen werde, die Mac Kinley-Bill von

Grund aus umzugestalten. Damit sie für diesen Fall rechtzeitig den einen oder anderen Wunsch in Washington zum Ausdruck bringen könnte, hat die deutsche Regierung mit den diesseitigen beteiligten Handelskreisen Fühlung gesucht.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser begab sich heute Vormittag 9 1/2 Uhr zum Reichstangle Grafen Caprivi, um denselben zum Geburtstage zu beglückwünschen. Der Kaiser verließ ihm bei dieser Gelegenheit einen prachtvollen Ehrensäbel.

Berlin, 24. Febr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, sandten die Erben des kürzlich verstorbenen Banquiers v. Bleichröder an den Oberbürgermeister von Berlin 100 000 M zur sofortigen Verteilung an die Armen.

Berlin, 24. Febr. Der Reichstagsabg. Ahlwardt ist heute Nachmittag aus der Haft entlassen worden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion brachte einen vollständigen Entwurf einer Semmannsordnung ein.

Coblenz, 24. Febr. Dem außerordentlichen Gesandten des Kaisers, General v. Loß, hat der Papst den Christusorden verliehen.

Brieg, 24. Febr. Das Hochwasser zerstörte die Eisbänke der hies. Oberbrücke. Bei Groschowitz und Jelsch kamen Dammbrüche vor.

Trier. Die Drahtzieherei des Wendelscher Eisenwerks im Dorfe Großmogunern (?) bei Driedenhofen ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine Million.

Paris, 24. Febr. Senat. Bei der Präsidentschaftswahl werden 229 gültige, 20 weiße Zettel abgegeben. Davon lauten auf Ferry 148, de Kerdrel 39, Magnin 26 und 16 sind zerplittert. Jules Ferry hat also die absolute Mehrheit und wird zum Präsidenten ausgerufen.

Rom, 24. Febr. Die Kammer verwarf mit 197 gegen 92 Stimmen die Motion des Sozialisten Agnini, die die Banken betreffende Ministerialakten einer 7gliedrigen Kommission zuzuweisen, nachdem Giolitti eine dreimonatliche Vertagung verlangt hatte. Crispi und Rudini stimmten für die Motion.

Vermischtes.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Faschingsmontag auf einem Balle, der in Berreg, einer größeren Ortschaft der Krader Komitates, abgehalten wurde. Während im Saale getanzt wurde, explodierte im Keller ein mit Petroleum gefülltes Faß. Die Gase drangen in der Saal, setzten die Portiären in Brand und hüllten alles in solchen Dunst, daß der Ausgang nicht gefunden werden konnte. 16 Personen, nämlich 14 Herren, 2 junge Mädchen und eine Frau, verbrannten. Das ganze Haus stand innerhalb weniger Minuten in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Auch der Wirt fand den Tod. Nebst dem unkenntlich gewordenen Leichen zog man 22 Ballgäste unter den Trümmern hervor, von denen 12 schwere, 10 leichtere Brandwunden hatten.

(Falsch verstanden.) Hausfrau (zu ihrem erst eingetretenen Dienstmädchen vom Lande): „Reiß, mein Mann ist nicht wohl — legen Sie ihm heute abend eine Flasche ins Bett! — Reiß: „Weißwein oder Rotwein?“

(Reinigenquälerei.) In Frankreich herrscht jetzt, wie allgemein festgestellt, eine gewisse Panama-Mädigkeit. — Zu den Mädesten soll Konvaleszenten gehören, und gerade den will man nicht sitzen lassen!

Anzeige

Nr. 33.

Erste Dienstagsvierteljährlich

der N. Zentralkommunikation

Für Schmitt 1885, betreffend des Nachweises in wollen, finden Prüfungen statt, in H in S in U in M in R

Dieserjenige sich nicht an den befindlichen Lehr einer der erwähnten die betreffende V selbsteigenen betrie Bedingung standenen Leh Thätigkeit als S auf Beschlag beson hierüber, d. h. d treffenden Meiste Stuttgart

Revier C

Baufange

Bei dem am vormittags auf dem Rathaus findenden Stammen weiter zum Rohlplatte Distr. 81 St. tann. mit 16 Jm. an den Hangn thalstränge an

Holz-Ver

St. Bezirksforst steigt mit üb in der Märzjeltags 10 Uhr

Donnerstag,

aus dem Distr. W stämme II., 2 d Al., 3 Lärchenl 1 Weymouth, R IV. Al., 7 Buch 5 abgängige, Sodann 673 S eichene, 31 Ster gemischte Scheit 57 Ster tannene Brügel, 6525 bu Normalwellen u abraum.

Freitag, 3

aus dem Distrikt dem Moosabth und IV. Al.,

